

Spiritualität und Achtsamkeit als Module der Integrativen Onkologie – Studien und Praxis

Arndt Büssing / Günther Spahn

Abstract

Spiritualität und Achtsamkeit als Module der Integrativen Onkologie – Studien und Praxis

Insbesondere bei Patienten mit chronischen Erkrankungen kommt es im Zuge der Auseinandersetzung mit der Erkrankung zu einem Prozess der Lebensreflexion, Neubewertung und Priorisierung. In dessen Verlauf taucht bei vielen auch die Frage nach einer Rückbindung an eine spirituelle Ressource auf (*religio*), die hilfreich im Umgang mit der Erkrankung sein könnte. Bis zu 40% der chronisch Kranken fühlen sich im Kontext der institutionalisierten Religiosität jedoch nicht mehr verortet, sodass unklar ist, welche Aspekte des multidimensionalen Konstruktes Spiritualität für sie von Relevanz sind und wie diese im klinischen Alltag berücksichtigt werden könnten. Aktuelle Untersuchungen zeigen jedoch, dass auch in einer weitgehend säkularen Gesellschaft wie Deutschland Patienten mit Tumor- und Schmerzerkrankungen Spiritualität/Religiosität als wichtige Ressource nutzen, um mit ihrer Erkrankung umzugehen. Sie beeinflusst die Art und Weise, wie sie mit ihrem Leben und ihrer Krankheit umgeht. Ob der Glaube allein aber tatsächlich die „Berge“ der Krankheit versetzt, bleibt unklar. Dieser erste Teil des Workshops ist darauf ausgerichtet, die Studienlage zu einem komplexen Thema aufzuzeigen, die ganz deutlich zeigt, dass für viele Patienten ihrer jeweilige Spiritualität für den Umgang mit Krankheit wichtig ist –, dass diese aber im Gesundheitssystem keine wesentliche Rolle spielt, da die spirituellen Bedürfnisse chronisch Kranker (vermeintlich) nicht in den „Zuständigkeitsbereich“ des medizinischen Systems gehören. Erst wenn diese spirituellen Bedürfnisse von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten, Seelsorgern, aber auch Angehörigen, wahrgenommen werden, können sie auf diese reagieren und den Patienten in seiner Auseinandersetzung mit Krankheit und Leid unterstützen.

Der zweite Teil des Workshops beschäftigt sich mit dem Einfluss von Spiritualität und Achtsamkeit auf die therapeutische Interaktion zwischen Arzt und Patient. Es werden Zusammenhänge zwischen gewaltfreier achtsamer Kommunikation, Wahrung und Förderung der Patientenautonomie an klinischen Beispielen in der Onkologie verdeutlicht. Elemente der „Mindfulness based stress reduction“ nach Jon Kabat Zinn werden vermittelt und in einen praktischen Bezug gesetzt zu den typischen Belastungssituationen, wie sie im Rahmen einer Mammakarzinom-Erkrankung bei vielen Patientinnen und ihren Angehörigen auftreten. Die Studienlage zu achtsamkeitsbasierten Therapieverfahren, die neben MBSR auch die

Musiktherapie, Heileurythmie und Kunsttherapie einschließen, wird erläutert und bildet die Grundlage für ein vertieftes Verständnis, warum diese Therapieformen gesundheitsfördernd sind. Die Einübung einer achtsamen Grundhaltung im klinischen Alltag ist auch im Hinblick auf die Gesundheit der Teammitglieder („burn out“ Prophylaxe) zwischenzeitlich gut etabliert und wird Gegenstand des Workshops sein.

Korrespondenzadressen

Prof. Dr. med. Arndt Büssing
Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/ Herdecke
Gerhard-Kienle-Weg 4
58313 Herdecke
E-Mail: Arndt.Buessing@uni-wh.de

Dr. med. Günther Spahn
Klinik Öschelbronn Centrum für Integrative Medizin und Krebstherapie
Am Eichhof 30
75223 Niefern Öschelbronn
E-Mail: g.spahn@klinik-oeschelbronn.de